

mis, welche die hängenden Gärten anlegte, woraus man beiläufig gesagt, sieht, daß Lenotre gar nicht Erfinder der Gartenkunst ist; er muß, nachdem ich diesen alten Irrthum über seine Leistungen aufgehoben habe, damit zufrieden seyn, daß Ludwig XIV., dem er den Garten von Versailles anlegte, bei jeder neuen Partie, die er in Ausschneidung nahm, ausrief: Lenotre, ich gebe Ihnen 20000 Francs! und daß die Gärten von St. Germain, Fontainebleau und Chantilly an ihn erinnern. Unter Griechen und Römern gab es auch nur Wenige, die von der Kunst viel fait machten: wenn Jemand einmal ein Portrait malen ließ, wie Alexander von Macedonien das seine, so schrieb man's in alle historische Werke. Perikles war noch der Einzige, der einigen Kunstsinne hatte; der Kaiser Augustus protegirte Kunst und Künstler nur Ehrenhalber.

Da lob' ich mir die Gegenwart.

Da sind die Handlungs-Commis, und die commis voyageurs, von denen Jeder sein Piano spielt, oder wenigstens seine Flöte bläst, oder zur Guitarre ein Heinesches Lied singt. Da sind die blassen schlanken Engländerinnen, die treiben die Malerei; Kaufleute cultiviren die höhere Gartenkunst und Zimmer-Botanik, während die Kartenkunst von allen Damen gesetzten Alters hochgehalten wird; Antiquare, Geschäftsleute, Speculanten tragen zur Popularisirung der Kunst wesentlich bei. Zuletzt komm' ich noch auf die Menschenfreunde, welche die Kunst betreiben d. h. die Mitgliedschaft der Kunstvereine gewinnen, die Kunstausstellungen frequentiren, Aktien und Loose dazu beständig im Portefeuille tragen, die Verlosung von Gemälden und Sculpturen arrangiren, bloß um den Commerc zu heben, oder weil ihr Wahlspruch ist: „Floreant commercium.“

Wenn dem nun so ist, so haben wir, die wir der Kunst einen theilnehmenden Blick zuwenden, die schöne Aussicht, daß der Flor derselben nimmer welken werde; denn ohne Prophet zu seyn, können wir sagen, daß es per omnia saecula saeculorum Handlungs-Commis und commis voyageurs, blasser und schlanker Engländerinnen, Kaufleute und Damen gesetzten Alters, Antiquare, Geschäftsleute und Speculanten, vor Allem aber Menschenfreunde geben wird.

Emile d'Estrees.

Einem Knaben träumte was den Abend  
darauf wirklich geschah.

Morgens den 17. Februar 1824 erzählte ein Knabe, es habe ihm geträumt: daß von dem elterlichen durch ei-

nen Garten entfernte Haus brenne so hell, daß er seine vielen auf dem Schlafkammerfenster liegenden Haselnüsse habe zählen können. Wirklich kam Abends 8 Uhr in bezeichnetem Hause durch Unvorsichtigkeit Feuer aus und es brannte das halbe Städtchen mit ab.

### Umeiseneier von Thuringus.

Das Kapital, welches jährlich auf der Pariser Börse umgesetzt wird, beträgt wenigstens 65,220,000,000 Francs. — In Europa kommt auf 1000 Vernünftige ein Wahnsinniger, in Nordamerika auf 262 Einer.

Neapel zählt bei einer Bevölkerung von 6 Millionen 11777 Mönche, 9528 Nonnen und 27705 Priester.

In einem Pariser Blatte heißt es: „In Berlin kann man Alles, nur keine Suppe kochen.“

### Der Hühnerhund und der Mops.

F a b e l.

Zu einem Hühnerhund, der von der Jagd Ermüdet heimkam, den der Hunger plagte, trat jüngst ein fetter Mops und fragte:  
„Hast Du Dir viel Vergnügen heut gemacht?“ —  
„Ja, meinem Herrn,“ erwidert Greif, „nicht mir!  
Der hat der Beute viel nach Haus' getragen.“  
„So, so,“ sprach d'rauf der Mops: „doch darf man fragen,  
Was für Belohnung wurde Dir dafür?“  
„Bis jetzt,“ sprach Greif, „sah' ich noch kein Gericht,  
Als Schläge, wenn ich's nicht zu Dank ihm machte!“  
„Wie,“ sprach der Mops: „und der Gestrenge dachte An Futter für Dich armen nicht?“ —  
„Ach, das bekomm' ich erst,“ sprach d'rauf der Hühnerhund,  
„Wenn mein gestrenger Herr getafelt hat,  
So lange muß ich warten, und  
Alsdann bekomm' ich kaum halb satt.“  
„Si,“ sprach der Mops, „Du Armer kannst mich dauern,  
Du mußt für saure Müh noch auf Dein Futter lauern.“

So wie dem Hühnerhund geht's manchem alten Krieger,  
Der in der Schlacht sein Leben nicht geschont;  
Reht er mit lahmem Arm' zurück als Sieger,  
Wird er sehr oft mit halbem Sold' belohnt.

v. Damm.